Naturwissenschaftlicher Verein zu Osnabrück.
Lotos, Naturwissensch. Verein in Prag.
Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur.
Internationaler Entomologen-Verein z. Zürich
K. K. Naturhistorisches Hofmuseum zu Wien.
Société entomologique de France à Paris.
Revue scientifique du Bourbonnais et du centre de la France à Moulins.
Elisha Mitchell Scientific Society of Chapel Hill.
Entomological Society of Washington.

Ferner sandte Herr *Preudhomme de Borre,* ehemaliger Präsident der belgischen entomologischen Gesellschaft zu Brüssel, 31 von ihm veröffentlichte Broschüren, entomologischen Inhaltes. Der Sekretär wird beauftragt dem verehrten Geber für dieses werthvolle Geschenk den Dank der Gesellschaft auszusprechen.

Herr Dr. *S. Kraatz,* Vorsitzender der deutschen entomologischen Gesellschaft zu Berlin theilt mit, dass in der April-Sitzung fragl. Gesellschaft beschlossen wurde, unserem Verein Ihre Schriften zum Mitgliederpreise, d. h. etwa zur Hälfte der Buchhändlerpreise (10 Mark jährlich) zu überlassen.

Mittheilungen. — Herr *Müllenberger* berichtet über einen von unserm Mitgliede *H. Petermann,* am 15. Oct. 1890 am Bahnsteig zu Wasserbillig gefangenen männlichen *Crateronyx* (*Lasiocampa*) *Dumi L.* (Löwenzahnspinner). Dieser Schmetterling ist in unsern Nachbarländern äusserst selten und ist dies das erste Exemplar, welches bei uns vorgefunden wurde. Das Ei überwintert. Die Raupe lebt bis Juni versteckt am Erdboden; dann macht sie sich zur Verpuppung eine Erdhöhle und der Schmetterling erscheint erst im Oktober. Futterpflanzen der Raupen sind: Löwenzahn, die verschiedenen Habichtkrautarten, Wegerich und Johanniskraut. In der Gefangenschaft lassen sie sich mit Gartensalat aufziehen; ihre Zucht ist aber sehr mühsam und gelingt selten; nach *Rössler* sollen die Raupen directes Sonnenlicht zu ihrem Gedeihen beanspruchen.

Ferner wurde beschlossen, mit der Drucklegung des zweiten Heftes unserer Vereinsschrift sogleich zu beginnen. Einem mehrfach geäusserten Wunsche zufolge, soll dasselbe den Beginn einer Reihe von Artikeln über Sammeln, Präpariren und Aufbewahren der Arthropoden, speziell der Insekten bringen.

Arbeiten der Mitglieder.

Winterzucht von Ocneria Dispar L.

(Schwammspinner.)

Am 12. Dezember 1888 bemerkte ich zu meinem nicht geringen Erstaunen, dass etwa 100 kleine Räupchen, deren Eier mir im Juli 1888 von einem *Dispar*-Weibchen abgesetzt wurden, gemüthlich am Deckel meines Puppenkastens umherspazierten und vergeblich auf Nahrung ausgingen. Da ich sofort wusste, mit was für Gästen ich zu thun hatte, war meine erste Sorge, mich um geeignetes Futter für dieselben umzusehen, was während des Winters stets grosse Schwierigkeiten bietet. Als Glück konnte ich es wahrlich ansehen, dass es eben *Dispar*-Raupen waren, welche mich mitten im Winter durch ihre Anwesenheit zu erfreuen suchten, denn dieselben nehmen fast mit jeder dargereichten Kost fürlieb. Da an ein Auffinden von Futter im Freien überhaupt gar nicht zu denken war, verschaffte ich mir einen Rosenstock, auf welchen ich meine Züchtlinge verbrachte; denselben umgab ich mit grüner Gaze, um den Thieren theils die nöthige Luft zu verschaffen, theils um selbe gut beobachten zu können. Die kleinen, schwarz behaarten Räupchen, welche wohl bereits 3 Tage gehungert hatten, machten sich gleich über das dargebotene zarte Grün her, saugten Anfangs an der Unterseite der Blätter, welche dann verwelkten, bis nach 8 Tagen deren Kiefer sich gestärkt hatten und die Blätter nunmehr nicht mehr verschont blieben.

Die Raupen häuteten sich 4 bis 5 Mal; schon nach der 2. und 3. Häutung konnte man die ausserordentliche Gefrässigkeit dieser Thiere beobachten, durch welche dieselben unseren

Obstbäumen oft so schädlich werden. Da die Beschaffung des Futters mit zu grossen Kosten verbunden war, verminderte ich die Zahl der Raupen bis auf 15, von denen ich glücklich 9 Stück zur Verpuppung brachte. Ende April und Anfang Mai verfertigten sich dieselben ein grosses, röthlichweisses Gespinnst, in welchem sie sich in rothbraune, mit gelben Haarbüscheln besetzte Puppen verwandelten. Am 3. Mai zeigte sich der erste Schmetterling, bis nach und nach 6 Stück, theils Männchen (♂), theils Weibchen (♀) ihre Puppenhülle verlassen hatten; die übrigen waren jedoch zu Grunde gegangen.

Die Männchen und Weibchen sind sehr verschieden gefärbt; dieses ist gelblichweiss, jenes heller oder dunkler grau. Die Vorderflügel sind mit 5 schwärzlichen Zackenlinien geziert. Der Hinterleib des Weibchen (♀) ist sehr plumb und trägt reichlich Afterwolle zum Ueberdecken der rundlichen Eier, welche im Juli und August an Baumstämme, Bretterwände und Mauern abgelegt werden. Im Frühjahr entwickeln sich die Räupchen, bleiben einige Tage auf dem Eierschwamm vereint und zerstreuen sich dann, um auf Nahrung auszugehen. Nach der letzten Häutung zeichnet sich die *Dispar*-Raupe besonders aus durch die blauen Knopfwarzen, welche gegen den After roth, und lang und steif behaart sind.

Die Raupe lebt auf Obst- und Laubholzbäumen, sowie auch von krautartigen Gewächsen; es wird selbe als sehr schädlich betrachtet, da schon bedeutende Verheerungen durch dieselbe verursacht wurden.

Ausser wenig bedeutenden Schädigungen an Eichen- und Obstbäumen haben wir in unsrem Lande bis heute grössere Verluste noch nicht zu verzeichnen.

Am 4. Juni 1886 sah ich auf einem Ausflug, den ich in die Gegend von Tetingen unternahm, wie die Räder an den kleinen Erzwagen durch zerdrückte Raupen gänzlich beschmutzt waren. Neugierig schlug ich den Weg ein, welchen die Wagen zu nehmen hatten und sah hier mit Erstaunen, wie *Dispar*-Raupen zu Tausenden und Tausenden sich fortbewegten, alles Unkraut auf dem Wege vertilgten und sich dann auf die naheliegenden Kornfelder verbreiteten. Ich folgte der Raupenstrasse und gelangte an eine grosse Eichenpflanzung, in der, so weit das Auge reichte, auch nicht mehr ein grünes Blatt zu sehen war. Kahl gefressen wie im Winter standen diese Gestrüppe da und in Massen befanden sich die Raupen auf denselben; da den Thieren die Nahrung ausging, machten sie sich auf die Wanderschaft nach einem neuen Futterplatz. Wie schädlich die *Dispar*-Raupe unsern Pflanzungen werden kann, bezeugte mir das geschilderte Beispiel. Ferner wurde im August 1889 an der Mosel (Grevenmacher-Remich) sehr bitter über unseren Schwammspinner geklagt. Derselbe entlaubte hier auf grossen Strecken fast alle Obstbäume und verschonte selbst nicht das Gartengemüse. Als Vertilgungsmittel gegen diesen Schädling unserer Pflanzungen, ist das Abkratzen der Eierschwämme, Zerdrücken der Spiegel und Raupen, wenn diese zum Häuten oder bei ungünstiger Witterung sich unter den starken Aesten sammeln, zu empfehlen. Mullenberger.

Systematische Eintheilung des Thierreiches,

speciell der Arthropoden.

A) Allgemeine Eintheilung der Thiere.

Das Wort Natur kann man in einem weiteren und in einem engeren Sinne auffassen. In dem weiteren versteht man darunter alles von Gott Erschaffene insgesammt, im engern (naturwissenschaftlichen) Sinne begreift man nur die in und auf der Erde sich befindenden Naturobjekte, insofern dieselben noch keine Veränderung durch Menschenhand erfahren haben.

Obwohl die einzelnen Naturprodukte (belebte und unbelebte) höchst zahlreich und mannigfaltig sind, so besteht doch zwischen denselben ein vom allweisen Schöpfer, dem begränzten menschlichen Verstande mehr oder minder leicht erkennbarer Zusammenhang, wodurch, um mit Faust zu reden,

„Eins in dem andern wirkt und lebt,
Und alles sich zum Ganzen webt.“

Diese Gesetze der Natur zu erkennen, ist der Zweck der Naturwissenschaften; der Ausdruck dieser Gesetze, die Anordnung der Naturkörper nach bestimmten Grundsätzen, ist für die beschreibenden Naturwissenschaften das *System*, das *Agassiz* desshalb auch „eine Uebersetzung der Gedanken des Schöpfers in die menschliche Sprache“ nennt. Der Zweck eines Systems ist mithin, eine klare Uebersicht von den mannigfaltigsten Natur-Gegenständen zu gewinnen.